

24. Mai 1612. Bald nachher starb Cecil, wenig betrauert von dem Monarchen, der es ungern ertrug, daß der Minister durch die Hoheit seines Geistes ihn verdunkelte und gleichsam zu einem „Schattenkönig“ herabdrückte, und nun gewannen andere Einflüsse und Stimmungen die Oberhand. Die spanisch-französische Doppelheirath führte den Madrider Hof zu dem Gedanken, durch ein gleiches Familienband auch England in das Habsburgische Interesse zu ziehen. Der spanische Gesandte machte in London die vertrauliche Mittheilung, daß man in Madrid einer Vermählung des Prinzen von Wales mit einer Infantin nicht entgegen sein würde. Was konnte dem stolzen Stuart erwünschter sein, als wenn eine Fürstin ersten Ranges die Gemahlin seines Sohnes würde? und wie schmeichelte der Königin die Idee einer Familienverbindung mit dem erlauchtesten Hause der katholischen Christenheit! Aber der Erstgeborne, Heinrich, der damalige Erbe der Krone, hatte einen andern Sinn. Ihm schwebte das Beispiel der Königin Elisabeth vor Augen: in Uebereinstimmung mit dem Genius des Volkes wollte er England zu der ersten Macht des protestantischen Europa erheben, durch Waffengewalt und Schiffahrt sein Land groß machen, was nur im Gegensatz zu Spanien geschehen konnte. Er begünstigte die Colonisation im nördlichen America und bewirkte, daß sein Vater der westindischen Gesellschaft ausgedehnte Freibriefe ertheilte, wodurch die Ansiedelungen in Virginien und andern Orten wesentlich gefördert wurden. Er dachte an eine Vermählung mit einer Tochter des Herzogs von Savoyen, der sich den deutschen Unionsfürsten genähert hatte und der spanischen Politik feindlich gesinnt war. Aber zum großen Schmerze des englischen Volkes starb der hoffnungsvolle Königssohn, „die Blüthe seines Hauses“ vor der Zeit, und sein jüngerer Bruder Karl, der mehr des Vaters Sinn und Natur besaß, wurde Prinz von Wales, ein Fürst von weniger Selbständigkeit und Charakterfestigkeit als der Erstgeborne und in seinem dynastischen Stolze gleichgültig gegen die Gunst und die Meinung des Volkes. Bald nachher starb auch Arabella Stuart im Tower, ein Opfer grausamer Staatsraison. Sie hatte sich der gebotenen Ehelosigkeit durch heimliche Vermählung mit Will. Seymour, einem Verwandten, zu entziehen gesucht, war aber auf der Flucht nach Frankreich ergriffen und auf Lebenszeit in Haft gehalten worden.

Günstlinge. Von der Zeit an gingen die Wege der Regierung und der englischen Nation immer weiter auseinander. Wir werden bald in einem andern Zusammenhang von der zunehmenden Entzweiung zwischen Krone und Parlament erfahren. Nicht wenig trugen dazu die Günstlinge bei, die bei Hofe mehr und mehr Einfluß gewannen. Wir wissen, welches Wohlgefallen Jacob Stuart an jungen Männern von schöner Gestalt und hingebendem Wesen empfand; schon in Schottland hatte er solche in seiner Nähe gehabt und ihnen großen Einfluß auf seine Regierung gestattet (XI, 539). So gewann nun auch ein schottischer Edelmann, Robert Carr Lord Rochester, sein ganzes Zutrauen; der König erhob ihn zum Earl von Somerset, überschüttete ihn mit Ehren und Reichthümern und gab ihm eine

Somerset
und die
Gwards.

Stellun
so ger
sich wi
scheid
einer
tischen
abführ
Ehrgeiz
ward,
Ehe ge
jehr b
Macht
Einfluß
ton, der
eisca,
Der G
fömmli
über.
diesen G
schön,
hohem
und des
Heinrich
die den
Verbind
Handlun
mählun
sie dem
und ließ
Zufall d
des laste
muth u
ließ die
erließ de
zurückge
sie, obw
ander n
Henry n
Einflusse
An
Billiers